

Otto, Louise: Es lag ein dumpfer Fluch ob allen Landen (1857)

1 Es lag ein dumpfer Fluch ob allen Landen,
2 Ein dumpfer Fluch auf jeder Menschenbrust;
3 Die Völker schmachteten in schweren Banden,
4 Wie Hohn klang jedes Wort von Glück und Lust,
5 Wie Hohn klang, was die Dichterseher sangen
6 Von neuer Zeiten goldnem Morgenrot –
7 Die Freiheitssonne war ja untergangen
8 Und alles ringsum nächtlich still und todt.

9 Da hab' ich traurig oft zu Nacht gesessen
10 Im wilden Schmerz, der mich nicht schlafen ließ,
11 Und konnte nicht die Welt um mich vergessen,
12 Das Leben nicht, das doch nur Elend wies –
13 Doch immer hörte ich im Geist die Kunde:
14 Warum im Dunkeln zweifeln an dem Licht?
15 Geschrieben steht: »

16 Und stark im Glauben und im innern Schauen
17 Warf ich mich wieder in das Weltgewühl,
18 Sang stolze Freiheitslieder im Vertrauen:
19 Bald wird zur Wahrheit, was jetzt nur Gefühl.
20 Und klagend ob der Zeiten schwer Verschulden
21 An aller Völker Ehre, Seel' und Leib,
22 Rief ich im Zorn ob schmählichem Erdulden:
23 »

24 Erfüllt ward was die Bibelworte sagen:
25 »will Gott ein Volk befrein,« spricht der Prophet,
26 »wird er mit Blindheit seinen König schlagen« –
27 Da sehn wir wie die Freiheit aufersteht.
28 Der Julikönig stürzt vom Herrscherstze,
29 Die Marsellaise wird sein Abschied'gruß,
30 Sein Purpurmantel schmückt als Freiheitsmütze

31 Das Mal des Sklavenführers Spartakus.

32 So ist in Frankreich Tag und Stunde kommen,
33 Die Weltgeschichte hält ihr Weltgericht;
34 Ein glorreich Volk hat sich sein Recht genommen,
35 Ein Volk, das nicht allein mit Worten spricht,
36 Vor dessen Thaten alle Throne beben –
37 Und alle Völker wagen diesen Ruf:
38 Wir wollen frei, ein Volk von Brüdern leben,
39 Tot ist die Zeit, die feige Sklaven schuf!

40 Und jubelvoll ringsum im deutschen Lande
41 Hallt es von Gleichheit und von Menschenrecht;
42 Die Herzen lodern auf im Freiheitsbrande;
43 Zum deutschen Bürger wird der deutsche Knecht;
44 Das Volk will nicht nach Blut und Aufruhr dürsten
45 Doch will es
46 Vor dem es selbst sich beugt sammt seinen Fürsten,
47 Was ihm gebührt – das will es allzumal!

48 Freiheit und Gleichheit in den deutschen Staaten
49 Und jedes Recht, das man uns vorenthielt,
50 Um das wir lang' als schwache Kinder baten,
51 Das man versprach und nimmer doch erfüllt:
52 Das muß uns heut, das muß uns allen werden!
53 Es kommt die neue Zeit mit ehrnem Gang,
54 Mit großem Aug' und mutigen Gebärden
55 Und einem heiligen Triumphgesang.

56 Arbeit und Brot! Ihr werdet's nicht vergessen –
57 Das ist die Lösung dieser neuen Zeit!
58 Gebt dem sein Recht, der keines noch besessen!
59 Denkt an der Armut, an des Hungers Leid;
60 Pflegt wohl der Menschenliebe goldne Saaten
61 Und pflückt der Freiheitsbäume reife Frucht;

62 Ist dann des Landmanns Ernte auch mißraten:
63 Vom Hungertod wird niemand heimgesucht!

64 O hohe Zeit! rings flieht man Bürgerkronen
65 Und feiert schon der Freiheit Ostertag,
66 Und jauchzt im »Männerstolz vor Königsthronen,«
67 Weckt auf das Volk, das nicht mehr schlafen mag.
68 O schöne Zeit! könnt' ich mit Euch erheben
69 Dies deutsche Land, daß frei es sei und bleib'!
70 Ich bet' um Segen nur für Euer Streben, –
71 »denn ich bin nichts als ein gefesselt Weib!«

(Textopus: Es lag ein dumpfer Fluch ob allen Landen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)